

Castel Feluno.

Romane von R. von Pader.

Blutroth ging die Sonne unter, am tief blauen Himmel zogen zarte, weiße Wölken, die wie angehaucht waren von...

„Was muß ich hören, Carlo! Du bist in Rostia Ruzos verliebt? Was soll daraus werden?“

„Ich werde sie heiraten.“

„Vater, Du wirst mit Dir reden lassen.“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Vater —“

„Rein Wort weiter! Du wirst morgen reisen; sei überzeugt, ich habe Dein Bestes im Auge und Du wirst mir einst danken, wenn ich Dich vor einem Schritt bewahre, der Dein ganzes ferneres Leben vergiften würde.“

„Carlo sah ernst aus, und dennoch konnte er dem Vater nicht Unrecht geben.“

„Aber, lieber Vater, hast Du Niemand außer mir, dem Du diesen Auftrag übergeben könntest?“

Sicilianer hat kein Loubenblut, und mein Stiel ist schwarz gefärbt für den, der mich angeht.“

„Gib mir die Hand,“ sagte er, „und ich werde meine Feindin befragen — und zwar durch das Kind!“

„Es war ein warmer, sonniger Märztag.“

„Ich, ich weiß, Ihr Schwur, Benetta, weil mein Schwiegervater Euren Bruder niederschlug.“

„So komm, Mädchen,“ und Ruzos ergriff sachtlos die Hand der Ruzosin, „schau diesem armen, schuldlosen Kinde ins Auge — und dann fühlst du nicht, wenn Du noch kannst! Sei Ihr denn noch im Herzen Heiden, daß Ihr Benetta schändet und darüber den vergiftet, der gefügt hat, die Rache ist mein, ich will vergelten!“

„D. Marchese, Ihr ahnt nicht, was ich erdulde!“

„In einer eleganten Villa in Wiesbaden standen sich zur selben Stunde zwei junge Leute gegenüber mit klopfenden Herzen und seufzschimmernden Blicken.“

„D. nicht doch! Es muß wohnig in Sicilien sein.“

„Carlo sah ernst aus, und dennoch konnte er dem Vater nicht Unrecht geben.“

„Carlo beschloß, mit Ruzos in Wiesbaden wohnen zu bleiben.“

„So waren denn zwei Jahre verstrichen, Jahre des reinsten, schönsten Glückes für das junge Paar.“

„Aber Du mußt nach dem Castel, Bruder, ich verlange es entschieden!“

„Ich habe Carlo's Verprechen und lasse nicht von ihm, doch Du, noch heute Abend gehst Du zum Marchese.“

„Das geht mich durchaus nichts an,“ unterbrach der Marchese scharf den Sprecher, „sage Deiner Schwester, sie soll keine Maria sein und sich nicht Dinge einbilden, die ganz unmöglich sind.“

„Aber sie ist in ihrem Recht.“

„Rein, denn ich liebe Dich,“ gab sie feierlich zurück.“

„Meine liebe Herzensmama! Heute ist der schönste Tag meines Lebens.“

„Mein Herz und alle meine Gedanken sind immer bei Euch in Vayeur und wie gerne eile ich in Person zu Euch.“

„So komm, Mädchen,“ und Ruzos ergriff sachtlos die Hand der Ruzosin, „schau diesem armen, schuldlosen Kinde ins Auge — und dann fühlst du nicht, wenn Du noch kannst! Sei Ihr denn noch im Herzen Heiden, daß Ihr Benetta schändet und darüber den vergiftet, der gefügt hat, die Rache ist mein, ich will vergelten!“

„D. Marchese, Ihr ahnt nicht, was ich erdulde!“

„In einer eleganten Villa in Wiesbaden standen sich zur selben Stunde zwei junge Leute gegenüber mit klopfenden Herzen und seufzschimmernden Blicken.“

„D. nicht doch! Es muß wohnig in Sicilien sein.“

„Carlo sah ernst aus, und dennoch konnte er dem Vater nicht Unrecht geben.“

„Aber, lieber Vater, hast Du Niemand außer mir, dem Du diesen Auftrag übergeben könntest?“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

„Vater, Du wirst mit Dir reden lassen.“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

früh Morgens schon, mit dem Schreiben eines Briefes beschäftigt, vor seinem Schreibtische auf dem Photographen in höchsten Nerven standen.“

„Meine liebe Herzensmama! Heute ist der schönste Tag meines Lebens.“

„Mein Herz und alle meine Gedanken sind immer bei Euch in Vayeur und wie gerne eile ich in Person zu Euch.“

„So komm, Mädchen,“ und Ruzos ergriff sachtlos die Hand der Ruzosin, „schau diesem armen, schuldlosen Kinde ins Auge — und dann fühlst du nicht, wenn Du noch kannst! Sei Ihr denn noch im Herzen Heiden, daß Ihr Benetta schändet und darüber den vergiftet, der gefügt hat, die Rache ist mein, ich will vergelten!“

„D. Marchese, Ihr ahnt nicht, was ich erdulde!“

„In einer eleganten Villa in Wiesbaden standen sich zur selben Stunde zwei junge Leute gegenüber mit klopfenden Herzen und seufzschimmernden Blicken.“

„D. nicht doch! Es muß wohnig in Sicilien sein.“

„Carlo sah ernst aus, und dennoch konnte er dem Vater nicht Unrecht geben.“

„Aber, lieber Vater, hast Du Niemand außer mir, dem Du diesen Auftrag übergeben könntest?“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

„Vater, Du wirst mit Dir reden lassen.“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

von siebzehn Jahren, und seinem Sohn Marime bestand, der etwa dreißig Jahre zählte im Geschäfte kennen gelernt hatte.“

„Meine liebe Herzensmama! Heute ist der schönste Tag meines Lebens.“

„Mein Herz und alle meine Gedanken sind immer bei Euch in Vayeur und wie gerne eile ich in Person zu Euch.“

„So komm, Mädchen,“ und Ruzos ergriff sachtlos die Hand der Ruzosin, „schau diesem armen, schuldlosen Kinde ins Auge — und dann fühlst du nicht, wenn Du noch kannst! Sei Ihr denn noch im Herzen Heiden, daß Ihr Benetta schändet und darüber den vergiftet, der gefügt hat, die Rache ist mein, ich will vergelten!“

„D. Marchese, Ihr ahnt nicht, was ich erdulde!“

„In einer eleganten Villa in Wiesbaden standen sich zur selben Stunde zwei junge Leute gegenüber mit klopfenden Herzen und seufzschimmernden Blicken.“

„D. nicht doch! Es muß wohnig in Sicilien sein.“

„Carlo sah ernst aus, und dennoch konnte er dem Vater nicht Unrecht geben.“

„Aber, lieber Vater, hast Du Niemand außer mir, dem Du diesen Auftrag übergeben könntest?“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

„Vater, Du wirst mit Dir reden lassen.“

„Ich wünschte Dich übrigens in einer anderen Sache zu sprechen, mein Sohn.“

„Mein, Carlo,“ der Marchese legte ihm mit Nachdruck die Hand auf die Schulter, „es ist — Dein, das Capital, welches Du empfangst — wenn Du dabei noch einen anderen Wunsch erfüllen würdest, so wäre ich sehr glücklich.“

„Ich werde sie heiraten.“

„Ich glaube, Spund, mein Schneider ignorirt mich!“

„Natürlich! Wie kann er auch viel Kühlung vor Dir haben, nachdem Du ihm so wenig schuldig bist?“

„Der moderne Kunstjünger.“

„Mama: „Und hast Du Deine schönen Malereien schon hergezeigt?“

„Nicht! Wie kann er auch viel Kühlung vor Dir haben, nachdem Du ihm so wenig schuldig bist?“

„Der moderne Kunstjünger.“

„Mama: „Und hast Du Deine schönen Malereien schon hergezeigt?“

„Nicht! Wie kann er auch viel Kühlung vor Dir haben, nachdem Du ihm so wenig schuldig bist?“

„Der moderne Kunstjünger.“

„Mama: „Und hast Du Deine schönen Malereien schon hergezeigt?“

„Nicht! Wie kann er auch viel Kühlung vor Dir haben, nachdem Du ihm so wenig schuldig bist?“

„Der moderne Kunstjünger.“

„Mama: „Und hast Du Deine schönen Malereien schon hergezeigt?“

„Nicht! Wie kann er auch viel Kühlung vor Dir haben, nachdem Du ihm so wenig schuldig bist?“

„Der moderne Kunstjünger.“

„Mama: „Und hast Du Deine schönen Malereien schon hergezeigt?“